

Rainer Kabel

Sammelrezension: Massenmedien und Modernisierung in Theorie und Praxis

1989

<https://doi.org/10.17192/ep1989.3.6033>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kabel, Rainer: Sammelrezension: Massenmedien und Modernisierung in Theorie und Praxis. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 6 (1989), Nr. 3. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1989.3.6033>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

II MEDIENKULTUR

MASSEN MEDIEN UND MODERNISIERUNG IN THEORIE UND PRAXIS Eine Sammelrezension

Bachtiar Aly: Geschichte und Gegenwart der Kommunikationssysteme in Indonesien. Eine Untersuchung zur publizistischen Entwicklung in Indonesien.- Frankfurt/M., Bern, New York, Paris: Peter Lang 1984, 789 S., sFr 98,-

Detlev Kalb: Fernsehen und ländliche Entwicklung. Der Fall Sudan.- Hamburg: Institut für Afrika-Kunde 1986, 292 S., Preis nicht angegeben

Michael Gedatus: Massenmedien, Kommunikationstechnologie und gesellschaftliche Entwicklung in der Dritten Welt. Möglichkeiten und Grenzen von Satellitenkommunikation am Beispiel Indiens.- Frankfurt/M., Bern, New York, Paris: Peter Lang 1988, 619 S., sFr 85,-

Su Cha Ko: Entwicklungsgeschichte des Koreanischen Rundfunks. Von den Anfängen bis zum Erlaß der Rundfunkgesetze unter Berücksichtigung der Beiträge des Rundfunks zur Modernisierung des Lebens.- Frankfurt/M., Bern, New York, Paris: Peter Lang 1988, 561 S., sFr 82,-

In allen Untersuchungen, in denen von Entwicklungsprozessen und der Funktion von Medien in ihnen die Rede ist, wird auf die US-Klassiker Daniel Lerner und Wilbur Schramm verwiesen. Immerhin standen am Anfang des immer noch weitverbreiteten Glaubens an die Macht der Massenmedien die Theorie Lernalers, die er in seinem Buch "The Passing of Traditional Society" (1958) entwickelte: daß die Stärkung des Einfühlungsvermögens (empathy) die wichtigste Voraussetzung für gesellschaftliche Modernisierung sei und die Wirkungsweisen der Massenmedien diese Empathie förderten, indem sie informieren, neue Rollen und Verhaltensweisen vermitteln und so zu Agenten des sozialen Wandels werden. 1964 veröffentlichte Wilbur Schramm sein Buch "Mass media and national development", in dem er im wesentlichen die popularisierten und mit Beispielen illustrierten Theorien Lernalers propagierte: daß besonders das Fernsehen in der Lage sei, Modernisierungsprozesse in Entwicklungsländern zu beschleunigen, weil es mit Bild und Wort auch die Alphabetisierung vorantreiben könne. Nach diesen Denkmustern wurde die Entwicklungspolitik betrieben, wenn es um den Gebrauch von Massenmedien ging, und noch heute klammern sich die Verantwortlichen in den Industrieländern an diese übrigen theoretisch und praktisch längst widerlegten klassischen Theorien, während sich die in der Bundesrepublik Deutschland entstandenen akademischen Arbeiten mehr oder minder kritisch mit der Modernisierungstheorie befassen.

Bachtiar Aly unternimmt in seiner Münsteraner Dissertation (1984) den Versuch, sowohl Geschichte und Wirkungsweise als auch die politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Massenmedien in Indonesien darzustellen; er erwähnt die Modernisierungstheorie. Nach Darstellung der schwierigen Quellenlage beschreibt der Autor

das Land und seine vorkoloniale und seine niederländische koloniale Geschichte, die japanische Besetzung und die folgende Zeit der Un-
abhängigkeit. 1983 hatte Indonesien über 160 Millionen Einwohner, mit
starker Konzentration auf der Insel Java. Die Indonesier unterscheiden
sich nach Wohnregion und Tradition, so haben beispielsweise Javaner,
Sundanesen, Maduresen, Butanesen und Ambonesen, Papuas unter-
schiedliche religiöse und kulturelle Hintergründe und Lebensweisen.
Dazu kommen Chinesen und Inder, Araber, Indo-Europäer. 250 Spra-
chen und Dialekte gibt es im Inselreich, eine eigene indonesische
Sprache wurde erst 1945 zur Staatssprache erklärt. Die Massenmedien
spielen bei der Sprachvermittlung eine große Rolle. Der Autor hebt
die besondere Rolle der Zeitungen hervor, die beispielsweise neue
Wörter vorstellen. Kulturelle und religiöse Elemente finden sich in der
Staatsverfassung, so Gewohnheitsrecht (Tradition), Familienstruktur,
Pflicht zur gegenseitigen Hilfe. Die Staatsdoktrin, die auf dem
Glauben an einen allmächtigen Gott, eine gerechte und entwickelte
Humanität, die Einheit Indonesiens, die Demokratie und die soziale
Gerechtigkeit beruht, müsse bei allen Kommunikationsaktivitäten und
-analysen beachtet werden, meint der Autor. Als kulturelles Medium
beschreibt er die im ganzen Lande verbreitete Kunst des
Schattenspiels (Wayang). Er skizziert Zeitungsgeschichte, Entwicklung
des Druckereiwesens, Presseregelungen, Einführung und Entwicklung
des Radios, Entstehung und Arbeit von Nachrichtenagenturen,
Filmgeschichte und - als längere organisationswissenschaftliche
Analyse - die Rolle des Informationsministeriums, der Journalisten-
und Verlegerverbände. Der Verfasser charakterisiert die gegenwärtige
Rolle des Hörfunks mit der Entwicklung der Hörerzahlen angesichts
der Einführung des Privatfunks neben dem Regierungsfunk, die
Arbeitsweise des Fernsehens, Werbung und die Funktion der
Satellitenkommunikation. Immerhin hat Indonesien mit dem System
Palapa ein eigenes Satellitennetz, für die vielen, auseinanderliegenden
Inseln ein wichtiges Verbindungs-Instrument. Mit vielen, mühsam und
sorgsam zusammengetragenen Fakten entwirft der Autor ein erstes
Bild der modernen indonesischen Kommunikationssysteme. Dabei ist er
noch stark dem eingangs geschilderten US-Optimismus, was die Mo-
dernisierungs-Wirkungen der Massenmedien angeht, verpflichtet.

Detlev Kalb schildert und analysiert in seiner Hamburger Dissertation
von 1985 das lokale Fernseh-Erziehungsprojekt in der sudanesischen
Provinz Gezira, das während der siebziger Jahre von der deutschen
Bundesregierung unterstützt wurde. Der Autor arbeitete 1977/78 als
Programmbereiter beim ländlichen Fernsehen Geziras. Auch er erörtert
zunächst den theoretischen Hintergrund der Fernseh-Entwicklungshilfe
nach den US-Theorien der Modernisierung, schildert dann die bisher-
igen Medien und ihre Wirkungsweise, erzählt die Geschichte des
Projekts und zitiert auch erste kritische Berichte der Deutschen
Botschaft, die allerdings ohne Resonanz in Bonn blieben. Zu den
Rahmenbedingungen schreibt er: "Das Fernsehen betrat (...) die
historische Bühne im Gezira Scheme zu einem Zeitpunkt, wo sich
dieses (Land) in seiner bis dato tiefsten Strukturkrise befand, und es
trat mit dem Versprechen auf, diese Wirklichkeit in Wort und Bild
widerzuspiegeln und die Bevölkerung mit Informationen zur Lösung
ihrer Probleme zu versorgen" (S. 106). Die Lage war bestimmt von

Ernterückgängen trotz Einführung von Landwirtschaftstechnik, Bewässerung und künstlicher Düngung, von sozialer Polarisierung, Zunahme von Krankheiten. Der Autor stellt die Unzulänglichkeit von Planung und Personal, die ärmlichen Ergebnisse der Produktionsbemühungen und den mangelhaften Programmlauf dar. Während die Rezipienten zu 70 Prozent Analphabeten waren, spielten in den Motivationsprogrammen Schriften eine große Rolle. Hinzu kamen technische Unzulänglichkeiten (mangelnde Stromversorgung beispielsweise, häufig 200 Zuschauer vor einem Empfänger). Die Rezipientenbefragungen ergaben: völlig unzulängliche Versorgung der Bevölkerung mit den Fernsehinformationen, starke Abnahme der Zuschauerzahlen im Laufe der Serien, weil die Programmangebote wohl nicht dem natürlichen Tageslauf entsprachen. Die Schlußfolgerung klingt hart, aber sie ist belegt: "Investitionen in den Auf- und Ausbau von Fernsehsystemen in unterentwickelten Ländern wie dem Sudan (...) sind unter entwicklungspolitischen Gesichtspunkten nutzlos und nicht zu legitimieren." (S. 215)

Su Cha Ko beschreibt die Entwicklung des koreanischen Rundfunks von den Anfängen (noch unter japanischer Kolonialherrschaft) über die Rundfunkkontrolle der amerikanischen Militärregierung bis zum Erlaß der geltenden Rundfunkgesetze, die mehr Glaubwürdigkeit durch eine gewisse publizistische Unabhängigkeit garantieren sollen. In ihrer materialreichen Münsteraner Dissertation stellt die Autorin Geschichte, Organisation, Rahmenbedingungen und Wirkungen des südkoreanischen Rundfunks dar. Sie bietet eine vorzügliche Länderstudie mit der Erschließung von Akten als Quellen und eigenen Recherchen und Befragungen. Allerdings wird der kommunikationswissenschaftliche Bereich etwas dürftig abgehandelt; so erörtert die Autorin nicht die unterschiedlichen Positionen in der Modernisierungsdebatte; sie fragt auch nicht nach Erfahrungen in anderen Ländern, sondern bietet - gewissermaßen zum Nachweis der positiven Wirkungen des Rundfunks (und anderer Medien im Vergleich) - Beschreibungen und Ergebnisse von Rezeptionsstudien, speziell zu den komplexen Bekanntheit des ersten Fünfjahresplans, Unterstützung konkreter Kampagnen durch den Rundfunk, Veränderung von Meinungen und Einstellungen und zum Entstehen politischer Öffentlichkeit. Besonders die Rolle des staatlichen Rundfunks als Mittel der Präsentation der Regierung und ihrer Politik sollte dargestellt werden. Die Ergebnisse der offiziellen Studien, die die Autorin auswertet, sind jedoch nicht überzeugend. Zwar beschreibt sie die in den sechziger Jahren stark zunehmende Konkurrenz der privat-kommerziellen Sender mit Unterhaltungs- und Musikangeboten, doch präsentiert sie die nicht differenzierenden Umfragen im Hinblick auf 'Rundfunk' als Meinungsbildungsfaktor. Das ist nicht der Autorin anzulasten; Fakten, die ein genaueres Bild ermöglichen, standen offenbar nicht zur Verfügung.

Michael Gedatus beschreibt und analysiert das indisch-amerikanische Satellitenprojekt SITE (Satellite Instructional Television Experiment) von 1975 bis 1976 in seiner Münsteraner Dissertation von 1987. Die Chancen eines Satelliten-Erziehungsfernsehens sollten erprobt werden, mit 2300 Empfangsstationen in indischen Dörfern und einigen wenigen Versorgungszentren für den Satelliten, den die NASA in eine geostationäre Position aufschob. Die zentrale Programmproduktion in

vier Sprachen erwies sich als wenig sinnvoll; denn lokale Interessen und Bedürfnisse und sprachliche Probleme führten nach scheinbaren Anfangserfolgen bald zu einem starken Zuschauerrückgang. Allein für die Lehrerfortbildung wurden gewisse Erfolge gemessen, während die landwirtschaftliche Instruktion keine unmittelbaren Effekte hatte. Die Bauern stellten nämlich fest, daß für sie als Subsistenz-Bauern, außerhalb der Geldwirtschaft, gar keine Chance bestand, die propagierten Insektizide, Kunstdünger und Saaten zu beschaffen. Für das Technik- und Programm-Management war die SITE-Aktivität sicherlich eine gute Möglichkeit, die Zusammenarbeit vieler unterschiedlicher Organisationen zu erproben. Der Autor schildert eindrucksvoll die Folgen der Vernachlässigung von Sozialforschung bei der Vorbereitung des Experiments: Das Scheitern des ehrgeizigen Modernisierungsvorhabens hat hier sicherlich die entscheidende Ursache; ganz unkritisch wurden die Thesen Lerner und seiner Schüler übernommen und in die Praxis umgesetzt. - Anders verfährt Michael Gedatus: In seiner faktenreichen Arbeit wird die theoretische Erörterung der entwicklungsrelevanten Wirkungen der Massenmedien mit den Forschungszielen und den Ergebnissen des Erziehungsfernsehens per Satellit fruchtbar verbunden. Er geht aus von der US-amerikanischen Wirkungsforschung der fünfziger Jahre, erörtert dann die Theorien von Lerner, Schramm und anderen Modernisierungstheoretikern, und befaßt sich ausführlich mit dem 'Paradigmawechsel', nämlich mit dem Eingeständnis des Scheiterns der entwicklungs-theoretischen Modernisierer, die allzu stark auf hochentwickelte Technik gesetzt hatten. Angepaßte Techniken, auch kleine Medien, Verbundprojekte, Abkopplung von westlich dominierten Informationsfluß, Abschütteln der Abhängigkeit von Apparaten und Programmen aus den Industrieländern, auch das Entstehen eines neuen Spiritualismus als Gegenbewegung gegen Technisierung werden eingehend erörtert. Nicht nur das entwicklungs-theoretische Fundament, auch die technische Versiertheit des Autors, sein souveräner Umgang mit den Methoden der empirischen Sozialforschung und seine Methode, Hypothesen aufzustellen, Fakten zu prä-sentieren und dann vorsichtig zu werten, machen diese Untersuchung zu einem Meilenstein auf dem Wege zu einer entwicklungsrelevanten Kommunikationsforschung.

Rainer Kabel